



Bischof Bartholomaios (Mitte) verabschiedete am Sonntagmorgen Agathangelos Kalafatis (l.) aus seinem Amt als Pfarrer und wies Dimitrios Proffylidis als neuen Pastor der griechisch-orthodoxen Gemeinde ein. ■ Foto: Salmen

Der Seelenreiniger

Dimitrios Proffylidis als neuer Pastor der griechischen Gemeinde eingeführt

LIPPSTADT ■ Gut gefüllt waren die Bänke der Brüderrkirche, als die griechisch-orthodoxe Gemeinde am Sonntag die Einführung ihres neuen Pfarrers feierte. Dimitrios Proffylidis folgt dem Archimandriten Agathangelos Kalafatis nach, der nach fünf Jahren in Lippstadt aus Altersgründen aus seinem Amt ausscheidet. Aus diesem Anlass war Bischof Bartholomaios von Arianz, einer der ranghöchsten Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche in Deutschland,

aus Bonn angereist.

Obwohl er bereits 43 Jahre alt ist, tritt Proffylidis in Lippstadt seine erste Pastorenstelle an. Wie er dieser Zeitung mitteilte, hat er erst im Sommer ein vierjähriges Theologie-Studium in Thessaloniki abgeschlossen. Bis dahin hatte Proffylidis als selbstständiger Unternehmer eine Firma für Gebäudereinigung geführt. „Meine Arbeit bleibt gleich“, sagte der Pfarrer gleichwohl. „Nur dass ich von nun an die Seelen reinige.“

Seine späte Berufung erklärte er mit seiner eigenen Glaubenserfahrung im Gemeindeleben: „In der Orthodoxie ist die Kirche der Leib Christi, und wir alle sind Teil dieses Körpers. Wenn man diesen Körper spürt, will man daran teilhaben und das Geschenk Gottes, das wir durch die Taufe erhalten haben, auch anderen geben.“

Für Proffylidis ist Deutschland nicht vollkommen fremd. Zwar spricht er die Sprache bislang kaum, kann sie jedoch

recht gut verstehen. Er wurde nämlich in Köln geboren und wohnte bis zu seinem achten Lebensjahr in Berlin, ehe seine Eltern mit ihm nach Griechenland zogen. „Es ist nicht ganz neu für mich“, sagte er deshalb. „Es fühlt sich so an, zurückzukehren.“ Dass es sich um das Land seiner Kindheit handelt, wird Proffylidis auch helfen, sich mit seiner Frau Kalypso Karageorgou in Lippstadt einzuleben. Sie ist zum ersten Mal in Deutschland. ■ isa